

Musik: Sikkim 140.12.4 I/1+2

7'52"

Sprecher: Das war der Tanz des schwarzen Tänzers aus Sikkim im Himalaya. Auch in Indien kommt dem Tanz eine Bedeutung zu, die über das rein Künstlerische hinausgeht und im Kultisch-Religiösen verwurzelt ist. Der Mythologie zufolge hat Gott Schiwa die Welt durch den Tanz erschaffen und die Menschen die Musik gelehrt. Mindestens 2000 Jahre läßt sich der Bharata Natyam zurückverfolgen, der ausschließlich von Frauen ausgeführt wird. Er wurde aus sehr alten sakralen Tänzen entwickelt, die das einfache Volk mit Legenden, Mythen und den Helden der indischen Geschichte vertraut machten. In früheren Zeiten waren Hunderte von Tänzerinnen und Musikern an den Tempeln beschäftigt. Heute ist der Bharata Natyam im wesentlichen ein solistischer Frauentanz mit einem festliegenden Handlungsablauf. Das begleitende Musikensemble sitzt unmittelbar neben der Tanzfläche, so daß ein enger Kontakt mit der Tänzerin gewährleistet ist. Die festliegende Folge von Tanzabschnitten beginnt mit einem sogenannten Alarippu, was wörtlich übersetzt Tempelblume bedeutet; gemeint ist der Oleander, der vor Beginn der Tempelzeremonie geopfert wird. In diesem Tanzabschnitt weiht die Solistin ihren Körper dem Gott Schiwa, dessen Leib das ganze Universum, dessen Sprache der Klang des Kosmos ist und dessen Schmuck Mond und Sterne sind. Gleichzeitig wird Schiwa angerufen, der Tänzerin Kraft und Eingebung zu verleihen und ihr seinen Segen zu spenden. Mutter Erde wird um Verzeihung für die Pein gebeten, die ihr durch das Stampfen der tanzenden Füße widerfährt. Diesem einleitenden AlarippuTanz folgt eine handlungslose Choreographie, Jatisvaram genannt, in der die Tänzerin die grundlegenden Bewegungsabläufe in unterschiedlichen Kombinationen vorstellt. Hören wir die Musik, die zur Begleitung von Alarippu und Jatisvaram erklingt; das Ensemble setzt sich zusammen aus einer Querflöte, grell klingenden kleinen Zimbeln, einer Trommel und einer Sängerin.